



neurotitan

neurotitan gallery
im Haus Schwarzenberg
Rosenthalerstraße 39
10178 Berlin
fon +49.(0)30.308 725 76
fax +49.(0)30.282 90 33

Vor 14 Jahren fand in der ifa-Galerie die erste (und letzte) Gruppenausstellung albanischer Künstler_innen in Berlin statt. Zu einer Zeit als die krisengeprägten 1990iger Jahre der Balkanländer noch kaum überwunden und die Folgen nicht abzusehen waren. Heute, unter globalen Realitäten wie der Massenmigration und transkultureller, hybrider Identitäten, erscheint die Präsentation von Kunst in einem nationalen, Rahmen anachronistisch, nahezu deplaciert.

In einer Ausstellung gesammelte Arbeiten junger Künstler_innen aus dem albanischen Sprachraum gegenüberzustellen, eröffnet jedoch andererseits die Möglichkeit, eine Vorstellung zu entwickeln, wie andauernde Transformationsprozesse, Identitätspolitik und Lebenswirklichkeiten, in der Kunst der beiden Staaten aktuell erörtert, formuliert und kritisiert werden. Lebenswirklichkeiten, die beispielsweise zu Beginn dieses Jahres zu einer ansteigenden Flucht aus dem Kosovo nach Deutschland führte und damit nicht nur Zeugnisse des deutschen politischen Einflusses (Bundeswehreinsatz u.a.) im Kosovo sowie diasporischer Verknüpfungen nach Deutschland waren, sondern auch von Lebenswirklichkeiten sind, die im Kosovo überdurchschnittlich oft mit Deutschland in Verbindung stehen.

Die deutliche Bevölkerungsmehrheit beider Länder, Kosovo und Albanien, begreift sich als 'ethnische' Albaner und teilt die Sprache. Die historischen Ausgangsbedingungen beider Länder sind allerdings so verschieden, dass sich die Gesellschaften Albaniens und Kosovos heute in

politischer, kultureller und religiöser Hinsicht stark voneinander unterscheiden. Albanien, regiert unter der kommunistischen Diktatur Enver Hoxhas war bis zu seinem Tod 1985 von der Außenwelt quasi isoliert und wurde in der Außenwahrnehmung somit zu einem der geheimnisvollsten Staaten Europas. Kosovo hingegen war Republik des Tito-Jugoslawiens, die im Zuge des Machtgewinns Milosevics zunehmend unterdrückt wurde und schließlich im Kosovokrieg 1998 gipfelte – eine Zäsur für die Bundesrepublik Deutschland deren Regierung beschworen hatte „Nie wieder Krieg“ und sich somit in schwere Identitätskonflikte stürzte.

Kosovo, ist heute das jüngste Land nach dem Süd-Sudan, es erklärte 2008 seine Unabhängigkeit und ist von einer deutlichen Mehrheit der UN Staaten anerkannt. Gleichzeitig ist es das letzte Land Südosteuropas ohne Visaliberalisierung für die Schengen Region, was Bildungs- und Austauschmöglichkeiten junger Kosovaren und kosovarischer Künstler_innen blockiert.

Albanien, das aufgrund seiner jahrzehntelangen Abschottung unter dem Regime Hoxhas noch immer unter einer extrem schwachen Wirtschaft leidet, wurde im letzten Jahr Beitrittskandidat der Europäischen Union.

Die Ausstellung zeigt Werke von 17 jungen Künstler_innen aus Kosovo und Albanien, die die zeitgenössische Kunstszene der beiden Staaten maßgeblich prägen. Die Auswahl der Arbeiten bezieht sich auf eine Auseinandersetzung der Künstler_innen mit der problematischen Konzeption nationalstaatlicher Identitätspolitik bei gleichzeitiger Hinterfragung allgegenwärtiger Erinnerungskulturen und der Dekonstruktion staatlich diktierter Ideologien und Mythenbildung.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Annika Hirsekorn (Kuratorin der Ausstellung)

annika@neurotitan.de | Tel +49 30 30 87 25 73 | Mob +49 17655193431|

Skype annika.hirsekorn

www.neurotitan.de | <http://haus-schwarzenberg.org>